

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 28

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Mast geführten Kletterstuhl aufgebaut wird. Dies wird durch eine elektromotorisch angetriebene Spindel ermöglicht, die den Kletterstuhl nach oben drückt. Empfehlenswert ist, den Kran mitten in das Bauwerk, am besten in das künftige Treppenhaus oder in den Liftschacht, hineinzustellen. Beim «Klettern» werden folgende Teile mitgehoben: der auf dem Kletterstuhl über einem, um 360° schwenkbaren Kugeldrehkranz angeordnete, verglaste Bedienungsstand, der waagrechte Lastausleger mit der Laufkatze, der Gegenausleger mit dem Kranwindwerk und die Kranmastspitze. Die Kranmasten dieser Kletterturm-Drehkrane, die Mehrzweckgeräte sind (Kran, Beton-Doppel-Aufzug, Last- und Personenaufzug) können für 100 m Höhe und darüber gebaut werden. Beim Bau des Verwaltungsgebäudes der Bad. Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh. wurden zwei Schwingkletterturm-Drehkrane in die Fahrstuhl-schächte eingebaut und bis zu 95 m aufgestockt. Die techn. Hauptdaten dieser Kran-grösse sind:

Ausladung (bei äusserster Laufkatze-stellung)	14,0 m
Ausladung (bei innerster Laufkatze-stellung)	1,6 m
Tragkraft (bei jeder Laufkatze-stellung)	1200 kg
Kran-Hubgeschwindigkeit, regelbar bis	60 m/min
Laufkatzen-Fahrtgeschwindigkeit, regelbar bis	30 m/min
Auslegerschwenkgeschwindigkeit	1 U/min
Klettorgang: 2×1,70 m, einschl. Umbau, in	3 min
Tragkraft des Lasten- und Personenaufzugs	750 kg
(6 Personen)	
Geschwindigkeit des Lasten- und Personen-	
aufzugs	60 m/min
Nutzhalt eines Silos des Beton-Doppelaufzugs	500 l
Geschwindigkeit des Beton-Doppelaufzugs	60 m/min
Kraftbedarf: Kranbetrieb-Hubwinde	20,6 kW
Katzfahrwinde	2,2 kW
Schwenkwerk	1,8 kW
Kletterstuhlgetriebe	7,3 kW
Beton-Doppelaufzug	18,5 kW
Lasten- und Personenaufzug	18,5 kW
Gesamtanschlusswert	68,9 kW
Drehstrom	220/380 V

«Integral» heisst eine neue, in Caracas von einer Gruppe junger Architekten herausgegebene Zeitschrift für Architektur, Städtebau, Ingenieurwesen und Kunst (Adresse: Revista Integral, Calle Vilaflor, Sabana Grande, Caracas; Jahresabonnement zu sechs Heften 20 dolares). Dirk Bornhorst, einer der Herausgeber, hat uns vor kurzem besucht und dabei, wie die Zeitschrift selbst es tut, einen lebendigen Eindruck vermittelt von der ungeheuren Bautätigkeit der Hauptstadt von Venezuela. Vorzüglich gestaltete Hochhäuser, Siedlungen im Flachbau, Verkehrsanlagen wechseln in bunter Folge mit Darstellungen künstlerischer Probleme, mit Berichten aus andern Ländern usw. Als besonders kühnes Vorhaben sei die Anlage einer spiralförmigen Ladenstrasse auf den Hügel Roca Tarpeya erwähnt, die so breit werden soll, dass man vor jedem Geschäft parkieren kann. Zuoberst auf der Kuppe ist eine Wendeschleife angeordnet, die den Autofahrer in die absteigende Strassenspirale überführt.

Industriebauten aus Frankreich werden in Heft 155/156 von «L'architecture Française» zusammengefasst. Es werden Neubauten aus fast allen Fertigungsgebieten an Hand von Bildern und Grundrissen gezeigt, wie z. B. Fabriken für elektrische Apparate und Metallbehälter, pharmazeutische Laboratorien, Druckereien, Molkereien, Früchtesammel- und Verteilstellen.

NEKROLOGE

† **Albert Matzinger**, Dipl. Bau-Ing. G. E. P. Wie ein böser Frost kam am Auffahrtstag die Nachricht von Albert Matzingers Tod über seine Freunde. Es sei hier einem Studienkollegen gestattet, einiges aus seinem Leben in Erinnerung zu rufen. — Albert Matzinger wurde am 10. Mai 1916 als Sohn des Gemeinbeschreibers in Rüdlingen geboren, durchlief dort die Primar- und Sekundarschulen und anschliessend in Schaffhausen die Kantonsschule. Wir lernten ihn 1937 an der Bauingenieurschule an der ETH kennen und schätzten ihn

bald als fröhlichen, tüchtigen und bescheidenen Kameraden. Besonders wir dienstpflichtigen Kollegen erfuhren seine tatkräftige Hilfsbereitschaft, als er zu Beginn der Mobilisation — damals selber noch dienstfrei — einen Vorlesungsnachschreibedienst zugunsten der Einberufenen organisierte. 1940 übernahm er das AIV-Präsidium und setzte sich, wieder mit Rücksicht auf die mobilisierten Kommilitonen, für die Herausgabe gedruckter Autographien ein. Ende 1941 bestand Albert Matzinger mit sehr gutem Erfolg die Schlussdiplomprüfung (in Wasserbau) und wurde kurz darauf zur Flab einberufen, wo er rasch zum Offizier avancierte.

1942 bis 1949 finden wir unseren Freund bei der Zürcher Baufirma Locher tätig, zunächst auf der Baustelle Rupperts-wil-Auenstein, 1945 an der Staumauer Sella, 1946/47 auf dem Feld des Flughafens Kloten und zuletzt noch beim Kraftwerk Fätschbach. Und siehe, aus jener stotzigen Gegend ob Linthal stammt seine Gattin. Die glückliche Ehe erlebte letztes Frühjahr einen Höhepunkt mit der Geburt eines Töchterleins. 1949 bis 1952 war Albert Matzinger bei den Schweizerischen Bundesbahnen beschäftigt, und zwar mit Projektierung und Bauleitung für den Ausbau der Linie Lachen—Ziegelbrücke auf Doppelspur.

Im Frühjahr 1952 trat unser Freund in die Bauunternehmung Züblin & Co. ein. Seine erste grosse Arbeit dort war die Vollendung der neuen Staumauer Ritom. 1954 sandte ihn die Firma nach Fionnay und übertrug ihm dort die Leitung ihrer weitläufigen Bauten an Druckstollen, Wasser-schloss und Druckschacht der ersten Stufe Grande Dixence. Wenn er auch jeweils ungerne Frau und Kind für die Werk-tage in Zürich zurückliess, so war er doch mit Leib und Seele bei seiner Arbeit auf der Baustelle. Vorgesetzte und Unter-genebene haben bezeugt, wie sehr sie ihn schätzten und welches Vertrauen er überall genoss. Mit Stolz hat er noch im letzten Herbst uns Studienkameraden auf der ganzen Baustelle herumgeführt und uns sein Arbeitsfeld gezeigt, von welchem ihn der Weltenlenker am 9. Mai so unerwartet weggenommen hat.

Die Landschaft von Rüdlingen, die sich am Begräbnistag in strahlender Frühlingspracht darbot, wird uns ein Sinnbild vom Wesen unseres Freundes bleiben. *Hans Grob*

† **Lucien Pfister**, Bau-Ing. S. I. A., in Zürich, geb. am 19. Mai 1896, ist am 28. Juni einer schweren Krankheit erlegen.

† **Max Füg**, Dipl. El.-Ing. G. E. P., von Günsberg SO, geb. am 12. Dez. 1920, ETH 1942 bis 1946, seit 1948 bei Brown Boveri in Baden, ist am 1. Juli in seinen geliebten Bergen tödlich verunglückt.

† **Theodor Hünerwadel**, Architekt S. I. A., alt Kantonsbaumeister von Baselstadt, ist am 4. Juli im Alter von 92 Jahren gestorben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Aluminium und Architektur. 58 Seiten, 110 Abb. 21/29,7 cm. Herausgegeben und bearbeitet von der *Aluminium-Zentrale* in Düsseldorf, Jägerhofstr. 26. Preis geh. 7 DM.

Diese Schrift gibt einen Ueberblick über den beliebten Baustoff Aluminium. Kurz werden Gewinnung, Erzeugung, Anwendungsgebiete und Eigenschaften in der Einleitung gestreift. Werkstoffwahl, Lieferformen, Verarbeitung und Montage sind Gegenstand weiterer Betrachtungen, die mit einem Abschnitt über die Pflege zum Hauptteil überleiten.



A. MATZINGER

Bau-Ingenieur

1916

1956

Dieser besteht aus einem ausführlichen Bildteil, der mit kurzen Beschreibungen die mannigfaltige Verwendung des Materials im Bau zur Darstellung bringt, wobei sowohl Tragkonstruktionen als auch Einzelheiten berücksichtigt werden.

H. M.

Die Schweizer Glasmalerei. Von Paul Boesch. 182 S. 26 × 19 cm, 102 Abb. und eine Farbentafel. Basel 1955, Birkhäuser Verlag. Preis geb. Fr. 16.65.

Die auf 10 Hefte berechnete, von Paul Ganz herausgegebene Monographienreihe «Schweizer Kunst» schliesst, der gestiegenen Druckkosten wegen, vorzeitig mit diesem 6. Band. Der Titel ist ungenau: Es handelt sich ausschliesslich um die schweizerische Spezialität der «Kabinettscheiben» — das einleitende Kapitel über die monumentale kirchliche Glasmalerei (wie Lausanne, Kappel, Königsfelden) hätte wegbleiben können.

Es ist schön, dass Paul Boesch, Professor an der Zürcher Kantonsschule, seine in einer grossen Zahl von Aufsätzen verzeitelten enormen Detailkenntnisse hier noch kurz vor seinem Tode zu einer Gesamtdarstellung zusammenfassen konnte; die Publikation selbst hat er leider nicht mehr erlebt. Der Stoff ist gegliedert nach Standesscheiben, Prälatenscheiben, Gerichts-, Zunft- und sonstige Gesellschaftsscheiben, Bauernscheiben usw., also nach Stiftern, und dann thematisch hinsichtlich der Bildmotive. Das Stilistische und die Frage der künstlerischen Qualität kommt dabei leider zu kurz, dagegen erfährt man Interessantes über die Technik, über die Sitte der Scheibenschenkung und über die Verschleuderung der Scheiben seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Im ganzen eher eine «antiquarische» als eine kunstgeschichtliche Publikation.

p. m.

Schweizer Plastik der Gegenwart. Von Marcel Joray. 117 Seiten mit 110 Abb. Neuchâtel 1955, Editions du Griffon. Preis geb. Fr. 29.50.

Im Anschluss an die erste schweizerische Plastikausstellung in Biel im Jahre 1954 ist dieses Werk entstanden. Es befasst sich mit den plastischen Schöpfungen der letzten dreissig Jahre, wobei von den insgesamt etwa 12 Abbildungen rund die Hälfte die jüngste Entwicklung der Schweizer Plastik dokumentiert.

Hans Arp, selber Bildhauer, und einer der letzten noch tätigen, einstmals militanten Dadaisten erzählt in seinen Dada-Sprüchen: «Der Dadaismus hat die schönen Künste überfallen. Er hat die Kunst für einen magischen Stuhlgang erklärt, die Venus von Milo klistiert und 'Laokoon-Söhnen' nach tausendjährigem Ringkampf mit der Klapperschlange ermöglicht, endlich auszutreten. Der Dadaismus hat das Bejahen und Verneinen bis zum Nonsens geführt. Die Ueberheblichkeit und Anmassung zu vernichten, war er destruktiv.» Nun hat der Dadaismus die Entwicklung der Kunst der letzten dreissig Jahre nicht allein, nicht als erster und nicht einmal massgeblich beeinflusst. Kubismus und Futurismus sind gewichtigere Namensschilder für das Kunstgeschehen, das über den Naturalismus hinweggeführt hat zu den mannigfaltigen Strömungen der Gegenwart.

Eine schweizerische Plastik hat sich aus dem allgemeinen Geschehen etwa um 1930 herausgeschält, dank einigen Künstlern wie Haller, Hubacher, Geiser, die sich damals auf Ausstellungen auch im Ausland durchsetzen konnten. Bezeichnend für das heutige Kunstgeschehen ist dabei, dass Carl Burckhardt, einer der stärksten Bildhauer der Schweiz, noch 1934, elf Jahre nach seinem Tode, relativ unbekannt war und nicht auf den grossen Auslands-Ausstellungen schweizerischer Plastik, die in den dreissiger Jahren stattfanden, in Erscheinung trat.

Aus der Gegenüberstellung gegenständlicher und abstrakter Bildwerke in diesem Band ist der Bereich der Entwicklung deutlich erfassbar. Wie rasch sich die Entwicklung vollzogen hat, wird offensichtlich, wenn man sich erinnert an die Stürme pro und contra Hallers Waldmann-Denkmal in Zürich, das heute schon in jeder Beziehung völlig eingewachsen ist.

Auch an diesem Schweizerischen Querschnitt lässt sich feststellen, wie zahlreich die Strömungen in der Plastik des 20. Jahrhunderts sind, und dass das Schöne heute vielfältiger erscheint als je zuvor. Dem Streben unserer Künstler, dieses Schöne aus ihrem persönlichen Aspekt zu erreichen, wird der

nicht gerecht, der von seiner Zeit nur «unsterbliche Meisterwerke» fordert. Dies gilt auch für die Beurteilung der Auswahl eines solchen Querschnitts, wobei doch zu fragen bleibt, warum ein so starkes und eigenwilliges Hauptwerk wie das Schlachtendenkmal Dornach von Jakob Probst im Bildteil fehlt.

Sinn und Wert von Querschnitten dieser Art liegen nicht zuletzt darin, dass der Kunst vielfältiges Spiel wünschbar deutlich in Erscheinung tritt, zur Betrachtung anregt und damit verhindert, dass ein von aussen eilig herangetragenem Werturteil jede weitere fruchtbare Auseinandersetzung verunmöglicht.

Conrad D. Furrer, Zürich

Der Einfluss der Poren in geschweissten Stossnähten. Mitteilungen der T. K. V. S. B., Heft Nr. 11. Von B. Lauterburg. 38 Seiten mit 10 Abb. Zürich 1955, Verlag V. S. B. Preis geh. Fr. 8.50.

In diesem dritten Bericht der T. K. V. S. B. über Schweißen behandelt Lauterburg den umstrittenen Einfluss von Poren in den Stossnähten. Er zeigt, dass die dynamische Festigkeitsabnahme von Stossnähten mit Poren gegenüber derjenigen ohne Poren deutlich feststellbar ist, jedoch nicht ein solches Ausmass annimmt, dass die Ursprungsfestigkeit auf einen Wert absinkt, der unterhalb des Zulässigen liegt.

Dr. C. F. Kollbrunner, Zollikon

Die Theorie des Nebensprechens auf Leitungen. Von Wilhelm Klein. 135 S. mit 55 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis kart. 18 DM.

Bei der Uebertragung von Nachrichten in Form von elektrischen Wechselströmen über Telephonleitungen kann sich eine Erscheinung bemerkbar machen, die man als Nebensprechen (auch Uebersprechen) bezeichnet. Es ist die gegenseitige Beeinflussung von Leitungen, die entweder auf der gleichen Freileitung oder im gleichen Kabel verlaufen. Im vorliegenden Werk sind vorerst die primären Ursachen des Nebensprechens, d. h. die gegenseitigen Kapazitäten und Induktivitäten und ihre Zusammenhänge mit den Leiterabmessungen behandelt. In einem weiteren Kapitel wird die Abhängigkeit des Nebensprechens von den elektrischen Kopplungen gezeigt. Besondere Aufmerksamkeit ist der Anwendung auf technische Probleme gewidmet, wobei sowohl die Verhältnisse für Freileitungen als auch bei pupinisierten und unpupinisierten Leitungen untersucht werden. Eine kurze Einführung in die Matrizenrechnung ermöglicht auch dem mit dieser Rechnungsart weniger Vertrauten, die mathematischen Ableitungen zu verfolgen. Das Werk darf als das umfassendste in seiner Art bezeichnet werden. Die behandelten Probleme sind heute für den Uebertragungstechniker von grosser Bedeutung, besteht doch ein enger Zusammenhang zwischen der Anzahl gleichzeitig zu übertragender Gespräche auf Trägerleitungen und dem resultierenden Nebensprechen.

Das Verständnis des Stoffes setzt gute theoretische Kenntnisse der Uebertragungstechnik voraus. Es sei jedem zum Studium empfohlen, der sich näher mit den Problemen des Nebensprechens befassen will.

F. Nüsseler

Hydraulische Pressen und Druckflüssigkeitsanlagen. Band 2: Pressen für die Herstellung und Verarbeitung von Rohren, Hohlkörpern, Platten und Blechen aus Stahl. Von Ernst Müller. 278 S. mit 236 Abb. Berlin 1955, Springer-Verlag. Preis geb. 39 DM.

Das Anwendungsgebiet der hydraulischen Pressen und ihre entsprechende Gestaltung und Konstruktion ist äusserst gross und mannigfaltig. Im Gegensatz dazu findet man aber über dieses wichtige und weit verzweigte Gebiet nur eine sehr spärliche Literatur mit mageren technischen Angaben. Es ist daher zu begrüssen, dass der Verfasser seinem ersten Werk, betitelt «Hydraulische Schmiedepressen und Kraftwasseranlagen», einen 2. Band folgen liess, mit dem auf diesem Fachgebiet nun eine empfindliche Lücke geschlossen wird.

Wie aus dem Untertitel ersichtlich ist, werden in diesem Band die wichtigsten der spanlosen Formgebung dienenden Pressen behandelt. Das Werk ist in sechs klar und übersichtlich gehaltene Abschnitte gegliedert, von denen die Abschnitte 1 bis 5 die Berechnung, den Aufbau und die Wirkungsweise der Pressen erläutern. Sie sind durch wertvolles, reichhaltiges Bild- und Zahlenmaterial ergänzt. Im Abschnitt 6 sind zusammenfassend die heute bekannten Steuerungen und Antriebe für alle Pressen gemeinsam behandelt.

Im Hinblick auf eine klare, eindeutige Begriffstrennung hätte der Verfasser meines Erachtens für den Ausdruck «Druckkraft» besser «Presskraft» setzen sollen, da heute in Fachkreisen unter Druck ganz allgemein der für den Betrieb der Pressen erforderliche Flüssigkeits- oder Betriebsdruck verstanden wird, während es üblich ist, die von den Presskolben erzeugte Kraft als «Presskraft» zu bezeichnen. Das selbe gilt auch für den Ausdruck «Rahmenpressen», für den meines Erachtens besser «Rahmenbiegepressen» oder «Rahmenabkantpressen» gewählt worden wäre.

Der Ausdruck «Rahmenpressen» kennzeichnet heutzutage ganz allgemein eine bestimmte Bauart von Pressen, bei denen — im Gegensatz zu den Säulenpressen — als Verbindungselemente zwischen Pressjoch und Zylinderjoch schmiedeeiserne Rahmen statt Zugsäulen verwendet werden.

Im ganzen gesehen stellt das Buch eine erwünschte Bereicherung der einschlägigen Literatur dar und wird nicht nur Konstrukteuren und Pressenbauern, sondern auch den Fachleuten und Technikern der verschiedenen Betriebszweige wie auch für Studierende eine wertvolle Unterstützung sein.

Ing. L. Flotron

Neuerscheinungen

Paris — Treffpunkt der Welt. Von *Hans Rathgeb*. 174 S. mit 25 Abb. und 2 farbigen Plänen. Rapperswil 1956, Verlag Gasser & Co. Preis Fr. 5.50.

Nouvelle Conception de la résistance des Matériaux. Von *A. Couard*. 76 S., 33 Abb. Paris 1956, Le Génie Civil, 5, rue Jules Lefebvre. Preis fFr. 800.—.

Höhere Technische Mechanik. Von *Istvan Szabo*. 472 S. mit 402 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1956, Springer-Verlag. Preis geb. DM 31.50.

Das neue Patentgesetz. Von *E. E. Lienhart*. 16 S. Zürich 1956, Rechtshilfe-Verlag, Preis 1 Fr.

Das Dampf/Flüssigkeits-Verhältnis als Masstab zur Beurteilung der Neigung von Automobiltriebstoffen zur Dampfblasenbildung. Von der *Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe*. 60 S., 40 Abb., 15 Tabellen. Bern 1955, Hallwag AG. Preis 4 Fr.

Ueber ein Verfahren zur Untersuchung nichtlinearer Schwingungs- und Regelungs-Systeme. Von *Kurt Magnus*. 41 Abb., 3 Tafeln. Düsseldorf 1955, VDI-Verlag. Preis 15 DM.

Näherungsberechnung von erdverankerten Hängebrücken unter Berücksichtigung des veränderlichen Trägheitsmomentes des Versteifungsträgers. Von *Adolf Hoyden*. 30 Abb., 20 Tafeln. Düsseldorf 1955, VDI-Verlag. Preis 15 DM.

Systematik der Wasserkraftnutzung. Von *Helmuth E. Fentzloff*. 123 Abb., 13 Tafeln. Düsseldorf 1955, VDI-Verlag. Preis 15 DM.

Wenn wir weiterleben wollen. Von *Richard Neutra*. 460 S. Hamburg 1956, Claassen-Verlag. Preis geb. DM 19.80.

Elektronenoptisches und statisches Verhalten der Gittervervielfacher. Von *Asim O. Barut*. 59 S. Zürich 1951, Buchdruckerei Leemann AG.

Eine Näherungsmethode zur Bildfehlerberechnung der Elektronenoptik. Von *Marcel Barbier*. 28 S. Zürich 1951, Buchdruckerei Leemann AG.

Ein neuer Elektronenstrahler hoher Stromergiebigkeit mit indirekt geheizter Wolframkathode. Von *Enis B. Bas-taymas*. 72 S. Zürich 1950, Buchdruckerei Leemann AG.

Vermessungskunde für Bauingenieure. Von *Walter Zill*. 132 S. Leipzig 1956, Teubner Verlagsgesellschaft. Preis DM 9.60.

Bautechnische Berechnungstabellen. Herausgeber *H. Pörschmann*. 310 S. Leipzig 1956, Teubner Verlagsgesellschaft. Preis DM 17.50.

Hartmetall im Bergbau beim Bohren, Schrämmen und Hobeln. Von *Klaus Hinrichs*. 131 S. mit 104 Abb. Heidelberg 1956, Springer-Verlag. Preis 12 DM.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Widnau. Das Preisgericht (Fachleute: F. Scheibler, Winterthur und C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen) hat wie folgt geurteilt:

1. Rang (Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Jean Huber, St. Gallen
2. Rang: Oskar Müller, St. Gallen
3. Rang: Franz Bucher Bischofszell
4. Rang: Albert Bayer, St. Gallen
5. Rang: Anton Cristucci, Widnau

Jeder beteiligte Architekt erhält eine Entschädigung von 1800 Fr.

Altersheim Niederuzwil. Projektauftrag, welchem von sechs eingeladenen Architekten entsprochen wurde. Die begutachtende Kommission, in welcher die Architekten R. Landolt, Zürich, und A. Kellermüller, Winterthur, sassen, beantragte, *H. Denzler*, Uzwil, und *H. Brunner & Sohn*, Wattwil, mit der

nochmaligen Ueberarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Die endgültige Weiterbearbeitung des Projektes wurde jedoch vom Gemeinderat *H. Denzler*, Uzwil, übertragen.

Schulanlage im Feld in Wetzikon. Es wurden sieben Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: *H. Meier*, Wetzikon; *E. Bosshard*, Winterthur; *W. Stücheli*, Zürich; *Ersatzmann Ch. Trippel*, Zürich. Ergebnis:

1. Preis (2400 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Ed. Del Fabro, Zürich
2. Preis (2300 Fr.) *W. Frey*, Mitarbeiter *A. Braendle*, *E. Scola*, Zürich
3. Preis (1700 Fr.) *J. Strasser*, Zürich
4. Preis (1600 Fr.) *P. Hirzel*, Wetzikon
Entschädigung (400 Fr.) *M. Egger*, Wetzikon
Entschädigung (300 Fr.) *A. und K. Wenk*, Wetzikon
Entschädigung (300 Fr.) *O. Bickel*, Wetzikon

Die Pläne sind in der Turnhalle Guldiloo in Wetzikon ausgestellt. Die Oeffnungszeiten der Ausstellung, die vom Samstag, 14. Juli, bis Samstag, 21. Juli, dauert, sind: Samstag/Sonntag 14 bis 18 h und Montag bis Freitag 16 bis 20 h.

Aufbereitungsanlage «Steinhölzli» der Hardwasser AG., MuttENZ. Beschränkter Projektwettbewerb, zu dem vier Architekten-Firmen aus Baselstadt und Umgebung eingeladen wurden.

1. Preis (1100 Fr. und Antrag zur Weiterbearbeitung)
Max Schneider, Basel und Oberwil
2. Preis (800 Fr.) *U. Löw & Th. Manz*, Basel
3. Preis (500 Fr.) *G. Belussi & R. Tschudin*, Basel und Allschwil
4. Preis (400 Fr.) *Bohny & Otto*, Liestal

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 800 Fr. Fachleute im Preisgericht: *J. Maurizio*, Kant.-Baumeister, Basel, *Hans Erb*, Hochbauinspektor, Liestal, *Rudolf Christ*, Basel, *Hermann Frey*, Olten. Die Entwürfe sind bis zum 16. Juli im Gemeindehaus MuttENZ öffentlich ausgestellt.

Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus mit Pfarrhaus in Biberist. In einem beschränkten Wettbewerb unter fünf Teilnehmern fällt das Preisgericht, dem als Architekten Stadtbaumeister *H. Luder*, Solothurn, *F. Naef*, Gerlafingen, und *H. Walther*, Solothurn, angehörten, folgenden Entscheid:

1. Preis (600 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
O. Sattler, Solothurn
2. Preis (350 Fr.) *P. Altenburger*, Solothurn
3. Preis (250 Fr.) *H. Weibel*, Biberist

Zudem erhielt jeder der fünf Projektverfasser eine Entschädigung von 500 Fr.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Wiedlisbach. Es wurden in diesem beschränkten Wettbewerb fünf Projekte rechtzeitig eingereicht. Fachleute im Preisgericht: *H. Müller*, Burgdorf; *W. Fink*, Langenthal.

1. Preis (Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Hector Egger AG., Langenthal
2. Preis *P. Giger*, Recherswil
3. Preis *F. Hünig*, Langenthal
4. Preis *H. Weber*, Attiswil
5. Preis *E. Balmer*, Bern

ANKÜNDIGUNGEN

CIAM, Internat. Kongresse für Neues Bauen

Der 10. Kongress der CIAM findet diesen Sommer vom 3. bis 13. August in Dubrovnik, genauer in dessen Vorort Lapad, statt. Das Thema lautet: «Habitat — Premières constatations et résolutions», das heisst: Grundfragen des Wohnens in all seinen räumlichen und baulichen Ausstrahlungen und Wechselbeziehungen. Die Tagung beginnt bereits auf der Schifffahrt von Venedig nach Dubrovnik. Auch die Rückreise wird zu Schiff unternommen. Nähere Auskunft erteilt das Zentralsekretariat, Doldertal 7, Zürich 7.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. *W. JEGHER*, Dipl. Masch.-Ing. *A. OSTERTAG*
Dipl. Arch. *H. MARTI*